



Weytere Declaration, oder Erclärung, so Henricus der Khönig von Navarra, auf der catholischen vorgeendes Declarirn, und sonst in Franckreich beschehen protestieren, den 10 Junij negstuerschinen gethon hat : sambt den Ursachen, warumb er vermeine, das Ime von seinen Gegenteylen (aus denen er sonderlich den Herzogen von Gwise den Khampf angeboten) unguetlich und beschehen, sambt des Khünigs von Franckreich Edicts Inhalt, hierin begriffen so auf solche Declarationen den 18. Julij ergangen, 1585.

<https://hdl.handle.net/1874/389025>

10

Weytere
Declaration / oder

Erklärung: So Henricus der König
von Navarra; auf der Catholischen vorgeendes
Declariren / vnd sonst in Franckreich beschehen
Protestieren: den 10 Junij nechstuersch-
ten gethon hat.



Sambt den Ursachen / warumb er ver-
meine / das Ime von seinen Gegenthen (aus
denē er sonderlich dē Herzogen von Guise dē Kämpf an-
gebotten) vnguetlich vñ vngleich beschehē: Sābt des
Königs von Franckreich Edicts Inhalt / hie-
rin begriffen so auf solche declaratio-
nes den 18. Julijergangen.

1 5 8 5.

Gedruckt Im Jar. M. D. XXXV.

I.

Eingang zu des Rhunig von Navarra weytern declaracion / oder Erclarung der Ursachen seiner Justificatio.

II.

Warumb er fur Rheinen Khezer gehalten wölle sein / vnangesehe / das er der Newen Religion in Franckhreich zugethon.

III.

Das Er von seiner Erst gefassten Religion nie abgefallen ob er gleich dem Papsst von Rom die Catholisch Romisch Religion zuhalten angelobt.

IIII.

Warumb er Rhein veruolger der Rkirchen / solte noch muge genent werden.

V.

Nuch kein Geschworne feinde / aller deren / so der Catholischen vnd Romischen Religion zugethon.

VI.

Das Er des friedlichen Standes vn wesens in Franckreich Rhein verwirrer oder zerruter seye.

VII.

Das aber dem allen also / so biette er seinen widersachren / vnd sonderlich dem Herzogen von Guise den Khampf an.

VIII.

Beschluß / auff des Rhunigs vñ Navarra verantwortung / wider seiner Gegenteyl der Catholischen declaratio aufgeschryben.

Eingang zu des Königs von Navarra ra weytern Declaratton/ oder erklärung der sachen seiner Justificatton.



NS vorgehenden beyden so wol der Protestierenden als Catholischen Declaratton/hasia (Günstiger lieber Leser) gemung sam verstanden/was des Königs von Navarra/vnd des Cardinals von Bourbon vnder verschiedene Motiva vnd bewegliche Ursachen gewesen. Die sie zu Justificierung vrsachen eingefurt Nun hat aber der König von Navarra/mit denen Ursachen/ so er in voriger seiner Declaratton in gemain

angezogen nit zu frieden sein wöllen/sonder auff ein Neues (da er gemerckht / das der Cardinal von Bourbon sambt seinem Catholischen anhang me den König von Navarra bey irer Declaratton vers maint vnd gerüert) vber die vorig erklärung noch ein verzeere Declaratton gethon/ vmd sich gegen denselben seinen widersachern/ den Catholischen/verantwort/sein sachen dardurch zu Justificieren/ wie aus hernachfolgender seiner Declaratton zuernennen: Auff dz aber von solcher Declaratton vnd weyterem bericht des jezigen gegenwertigen hochwichtigen vmd weit aufsehenden Französischen handel vnd wesen/ der vnpartheisch Leser desto leichter zu Richter/ vnd der warheit nach desto gewisser zu Judicieren habe/so hab ich/ bessers verstandts halben/ vor dieser Declaratton/ wie ich bey den ersten zweyen auch gethon/diesen Ehleinen Historische eingang/mit dem Ehrnigten gefiele/vnd pr. mittirt. zu wissen/dz alsbalt im Jar. 1559. das ist/ vor funff und zwanzig Jahren Henricus der ander dieses namens/ König von Franchreich mit Todt abgangen/ sich ein wunderbarlicher Streit/ vñ dem Königreich hochbeschwerlicher Abrieg/ fürnehmlich aber zwischen denen von Guise/ vnd dem hauff von Bourbon zugetragen/ nit allein der Religion/ sonder auch des Regiments halben. Weyl der abuerstorben König Henricus/ allein Ehinder vnd das Reich für sich selbst zu Regieren nit teigliche Personen nach Time verlassen/ zu Ludouico von Bourbon als dem Prinzen von Conde/ hat sich der Amiral von Franchreich geschlagen/ welcher der Reformirten Parthey ganze dreyzehn Jar beygestanden/das also mit vnbillich von Franchreich gesagt hat mugen werden. Mat. 24. psal 2.

1559.

10. Julij.

1560.

23. Augu.

Des Khönig von Nauarra verantworfung.

Omne Regnum in sediuifum desolabitur : Et Principes
Conuenerunt in vnum, aduersus Dominum, & aduersus Chri-
stum eius.

1563.
1569.
1572.
24 Aug.
1574.
1575.
1576.

Zu denen von Guisse aber haben sich die Catholischen gehalten (wie noch) vnd so lang zu beyden seyten miteinander vmb die un-
gen Könige vnder sich zubringen vund zuhalten gefochten biss der
Herzog von Guise den 8. Februarij 1562 vnd der Prinz von Conde
de leglich den 13 Martij 1569. all beydt erschossen worden / Alsdan
hat erst auff ein News der Amiral den jetzigen Khönig Henricum
von Nauarra / Ruchonij von Bourbons (so ein Jar vngewerlich vor
dem von Guise vmbts leben kamen) des Khönigs von Nauarra
leyblicher Sön vnd den jetzigen Prinzen von Conde / auch des obbes
melten Ludouici Prinzen Sön auff sein seiden gebracht. Wie er
der Amiral die zeyt der gemelte 13. Jar in Franckreich den Refors
mitten oder vncatholischen zimblicher weys beygestanden / vnd sie
sonderlich in seinem Schutz vnd schirm / wider die Catholischen ges
halten / aber leglich souil aufrichten wolt / das dieser jetzig von Nas
narra Khönig von Franckreich gemacht / dagegen aber Carolus
9 der rechte vnd Catholischen Religion zugethon Khönig vmbles
gen gebracht werden solte / auff das / wie in Engellandt / die Catho
lischen mit irer Religion gar theinen platz / sonder allein die Refors
mitten oder Caluinischen stat haben mochten. Ist er an S Barthls
mestag im jar 1572. schentlich selbs vom lebē zum tode komen / auch
Montgomery sein anhang welcher zu vor obbemelten Henricum 2.
des Caroli Vatter todtlich verletzt den 6 Junij 1574 darnach of
fentlich zu Paris gericht worden / vnd da nun in abwesen des Jetzi
gen Khönig Henrici 3. die obbemelten zwen / das ist / die nochlebens
de Khönig von Nauarra vnd Prinz von Conde / alleclay mit dem
Herzogen von Alençon des Khönigs Jungsten Bruder (der auch
schon vnder Welt genommen) durch anschiffung der Reforsmitten
oder Zugonoten Practiciert: Ist zu legt die sach souert Khunen / dz
der Prinz von Conde in Teutschlandt fliehen vnd in den vñ Nauar
ra sambt dem Alençomo gefencklich halten muste biss der jetzig
Henricus 3. aus Polen komen / vnd das Franzosisch Reich (darnach
man gestanden) selbst angetreten. Was aber der von Conde in
Teutschlandt geworbē. vnd bey dem Herzog Casimiro außgerichtet /
vnd wie Kerslich der Alençomus de 22 tag Junij 1575: darnach aber /
auch der jetzig Khönig von Nauarra den 3. Februarij 1576 den Khö
niglichen hoff vñ Khönig gelassen auch sich bey errentem Herzogen
Casimiro / vnd seinem in Franckreich gefurten Abregesoldch ges
funden / das hab ich im eingang der obgedachten zwo Declaratio
nen zu vor schon angesetzt. In summa / sie habens leglich so weit
gebracht / das der gegenwurtig Khönig Henricus 3. mit jnen in

Jar

Auff seiner Regenteyl Aufschreiben.

Jar 1577 den 14. Maij friede machen / den Reformirten Vncatholischen Ir Religion frey / vñ vber das noch etliche veste Stett auff sebs jar lang timen lassen müssen / welche jar / ob sie gleich im 1583. ausgewest / so haben sie solche Stett vnd stucken doch gleich wol biß heutigs tag dem Rhömig / (als welchem sie vnd keinem anderen zuges hören) noch nit restituirt vnd eingeräumt / vil weniger das Reformirt wesen vnderlassen. Derhalben dan / vnd wie der Cardinal von Bourbon sambt anderen Catholischen Fursten vnd Herren in Franckreich den vnrath angemercht der daraus eruolgt / auch gesehen / was seine des Cardinals zwen Vettern / das ist der Rhömig von Navarra des Cardinals eltesten Bruders Sohn + vñ vnd Conde eben desselben Cardinals Jungsten Bruders Sohn / darnach im jar 1584 weiters nit allein bey etlichen Chur vnd Fursten des h Ro mischen Reichs: sonder auch in Engellandt vñ vnd Dēmarckh durch schickung vnd schreyben Item in Vnderlandt mit des Rhömig vñ Hispanien widerwertigen Ständen furgenommen. Hat er (allein verz tern vnrath zubegegnen vnd fur zuhumen) auch ein mal / mit allein gesehbten / sonder rechten friedt / so wol in Religions sachen als politischem Regiment / anzurichten / vnd dem Caluinischen Reformirt en / oder Hugonottischen wesen ein endt zumachen / den 24. Feb. dis ses 85 Jar / die obgenelt Declaracion (dahin ich den Leser htemit remittiren wil) offentlich außgehn lassen. Auff welche / vnd andere darnach beschehene beschwörungen / wider ernenten Rhömig von Navarra / sambt seinem Reformirten vncatholischen anhang / Er der Rhömig / diese hernachvolgende Declaracion den 10. Junij negst uerschrienen auch gethon / In welcher er sich nit allein auff die Artikel in der Catholischen Declaracion Cardinalis Borbonij vermeldt / ents schuldig / sonder auch auff andere mehr punctē geantwurt hat / wie volgt.

1577.
1583.

1584.

24. Feb.
1585.

20 Apr.
1585.

II.

Warumb der Rhömig von Navarra fur Pheinen Phezer gehalten wil sein / vnangesehen das er der Newen Reformirten Reli gion zugethon.

ERstlich / so erclaret mergedachter Rhömig von Navarra alsziel die Religion angehe / vor Got / der de gründt seines herzen sehe / vnd dem er sonderlich beger seine actiones oder hendel angeneh zu sein / Item vor allen Rhömigen / Fursten / Ständen / vnd Nation der Christenheit / vnd furnemblich vor seinem obristen herrn dem Rhö nig von Franckreich vnd alle volckern desselbe Reich / was Städt

Des Königs von Navarra Verantwortung

oder wesens die Feinde / die er willkürlich zu zeugen vnd Richter
wolle annehmen / das er sein hül mit verhofft anders als Im Chri-
stlichen glauben vnd Religion / welche er von ganzer seiner affectio
empfahe vnd annehmen auch zu einer vnberrieglichen Richtschmei-
oder Regel der selben / so nenne er das wort an / so im alten vnd
newen testament begriffen / Got hab in diser finsternuß gelassen für ein
Licht vnd anleitung seiner Kirchen: Sagt auch vn Declarat der
selbig König von Navarra / er Glaub ein Catholische Apostolisch
che Kirchen / zu welcher erhaltung vnd wider aufbauung in aller-
lay gnaden er GOTT teglich bitte / sich auch glückhselig würde ach-
ten / da er zu beschuzung solcher Kirchen wider die vnglaubigen
sein Blüt vergessen möchte / Das er auch Glaube vnd annehme die
Symbola vnd Artikel des Christlichen Glauben die durch dieselbig
Catholisch vnd Apostolisch Kirchen auffgerichtet seindt worden.
zum dienst vnd zutun dardurch die Rechte Christen erkent werde
vß allen denen die von dem Glauben nit recht halten / vnd Ehezern:
Wie er dan auch annehme die aller eltesten celebrierten vnd rechtlich
versamblten Concilia so wider dieselbigen gehalten worden: Er ver-
danne vn Anathemiser auch von gueten herze alle die lehr so durch
solche Concilia verdampt sein worden / vnd sey bereit / wie er auch
alzeit sein wölle von wegen der Keuerung die er der Kirchen läufte
sich der selben gericht zu widerwerffen / vnd mit der selben beschluß
vnd vrtheil zusiden zusein / wan solche Kirchen in einem heyligen
vnd recht versamblten Concilio werden zusammen kommen / Allvil as
ber munden wischt angeht heutigs tag in der Kirchen erüget Bes-
ger er der König von Navarra / das betracht werde / wie er mit als
lain nit erste sey / der geclagt habe vber die eingefürt misbreuch
in der Kirchen / vnd der die Reformation begert habe / vnd dz jme
der halben gar schwarz fallet / das ime solch in der warhait Christo-
lich begert die Kirchen repurgirt vnd geschübert zusehen / für Ketzer-
rey oder feindschafft vnder denselben auffgeruht solte werden

Dan das ware ein gemeine Clage von funfhundert Jaren her os
der daruber / aller Prinzen / auch aller geleerten vnd aller heyligen
Personen / wie die Kirchen von so langer zeit hero vil verlorn hette
von irer ersten clarhait vnd sinceritet da dieselbig zusammen gefuegt
war mit menschel / die ohne zweyfelie der zejt den man mit sich gerre-
gen / das ist / firted aller Concilien / theims angenommen so von dersel-
bigen zejt bis hieher gehalten worden / vnd dz die Kirchen der Res-
formatio bedurfft vnd vomnötte gehabt / haben maistens tayls alle
frome gottforchtige leut jeder zejt begert / Aus welcher mündt nies-
mals kein solches vrtheil ergangen wurde sein / das / wan einer ges-
sagt die Kirchen hette reformirns vomnöten / der selbig einen Ketzer
oder feindt der Kirchen gehalten solt sein worden. Das auch die al-
ler Christlichsten König aus Franckreich sehr wol für genommen / da

Auff seiner Gegenteyl Außschreiben.

sie zu solchen oft betrachte haben/ Inen ware obgelegen vnd gebues
 ret sich/ zu abladung Irer Consciens/ den pabst vnd die potentaten
 der Christenheit zu einem gemeinen Concilium zuvermanen / vnd
 wan mß im mangel gewest oder durch die sinder gesehen/haben die
 Rhönig aus Franckreich wol selbst aus eigener autoritet das Cos
 cilium wissen zusammen zuberuffen/dahin vnder irem namen / zu Re
 formerung der Rirchen in Franckreich vil gueter vnd löblicher ord
 nung aufgericht worden. Also/dass sich zum letzten/nach manchem
 clagen von so langer zeit her/wie die/denen es geschienen zu zugeho
 ren/dass sie es ins werck h gestellt soltē haben. sich aber vil mehr wie
 iederman wiß / auf weltliche geschäfte begeben / dass Ir viel pos
 tentaten / vorsteher / vnd Stende / in erwegung mit grossen
 vleiß/der vrsachen/die man Inen surgelegt hat / vnd/ammerckhndt
 dass vngleich viel Personen mit sonderer bestendigkeit / vnd daz
 uber erlitnen gefehr vnd Pein biss zum todt Jeder zeit gedrungen
 hatten / obvermelte Reformation vnd ein Rechtlichen Concilium/
 Im fahl solchs gewaigert daruber protestiert vō misbrauch den
 sie in der Rirchen anrichteten vnd hatten selbst die handt daran
 geschlagen/daher das Schisma entsprungen welches er gemelter
 Rhönig von Auarrta noch heutigs tags in der Rirchen beweis
 net / vnd zu welchem in der warheit von so langer zeit heronit vnun
 glich wer gewest erzney vnd Remedia darwider zfinden/wan vns
 die ehr gottes vnd dass hayl der menschen so nahet angelegen wer
 gewest/als vnser eigne ehr vnd lateresse. Sagt/ gleichwol gedachter
 Rhönig von Auarrta so vil ine belangt / darauf / dass er nit allain
 geborn sey wie solches Schisma in der Christlich Rirchen eingeris
 sen/vnd dass der fortgang an der continuation disselbe denen zuges
 rechnet solte werden/die mittel nit gesuecht / die Rirchen zuverreis
 nygen / wie sie thuen. hetten soll / sonder hab sich megetragen dass
 solches sich auch in Franckreich erreget / der zeit als dass Exer
 citium beyder Religion/durch den Rhönig selbst vnd gemeine Stes
 de seines Reichs zugelassen vnd darnach durch maniche Rhönigliche
 Edicta von Irer Molestat besattet worden / dass der Rhö
 nig von Auarrta auffertzogen vnd von Ingetauf vnderwiesen
 auch daz zu beredt wer worden / dass nemlich misbreuch waren/
 in der lehr der Romischen Rirchen/welche von noten der refor
 mation hetten. Vnd hette sich nachuolgendts solcher Rhönig
 von Auarrta so wol durch conversation vnd hantering mit
 vilen geleerten leuten / als durch lesung der heyligen schrifft/so veyn
 in solcher opinion gestercht / dass er ganzlich in seinem herten
 glaub / vnd mit den munde frey her auß delhemme / das er The
 gentlich darauff verharre / die warheit sey auff seiner seitten.

Welches dan ein vrsach gewesen/dass er vil lieber/viel geferdichz
 thait vnd vobels vberstehen hat wollen. / als sich von seiner
meinung.

Der König von Navarra verantwortung

inainung vnd solcher warh mit abzukherz/ das er auch also vondestwegen (zu seinem grossen laydt wesen) mit mittel gehabt so grosse dienst zuthun/ auch sich so wol mit taylhafftig hat künnen machen/ der gnade seines Fursten vñ Obristē Herren/ welches er ohne zweyffel wol thnen hette können/da er mit reinem gewissen sich zu derselben profession fugen hette können/in welcher der König sein herz gewest. Nichts destowiger auff das jeder moniglich wisse daz/das jenig so er thut nit geschehe aus hartneckigem gemut oder obstination/sonder aus lautter begierde seines hayls/ So Wätte er die Königlichkeit latestat vnderthemigist/die gerurhtendarob zusein damit ein frey/aufrecht Concilium gehalten werde/also wie durch jr Rh. M. Edicta iederzeit angelobt vnd verhaissen wer werde/ So wolt ernenter von Navarra ganz berait vñd resoluiert sein sich durch dasselbig zulassen vnderwerfen/ vñ sich reguliren vnd halten nach dem/was in solchem Concilio auff die zwispalt der stritigen Religio beschloffen vnd decretirt wurde.

Man müsse sich aber (sagt emelter König von Navarra) mit jere lassen das Concilium von Trient/dan / ob gleich die Continuation desselben langeweil veruolgt durch weilent den König Henricum 2. vnd leglich vom Pabst Paulo Tertio erhalten/darnach auch wies außgeschriben vñd publicirt/durch jr Ma. auff solches Concilium potschafften geschickt worden/mit ganz Christlichen/Catholischē/ vnd den heiligen decretē der Römischen Kirchengemeissen/ Instructionen/ welche auch die Sorbona / vñd der selben Doctores approbiert / So hatten doch auff soliche Instructiones die gemelten potschafften (vnangesehen alles furgewendten möglichsten vleyß die ganzen 18 monat/so sie zu Trient gewest/bey den Cardinalen/Leigaten/vnd presidenten/desselben Concilij/gemelten Instructionen gemess/nichts ausrichten/noch inhalt desselben auff soliche den geistlichen orden reformieren Formen/Daher dan eruolgt/dz/wie jr M. der König Henricus. 2. dessen er indert / vnd war genomen das vbel so daher entspringen mochte/ hat obgemeltē seinen potschafften beuolhen/sie solten wider das Concilium von Trient protestiren/vnd wan sie das protest gethon/das sie wider komen solten/wie dan beschehen/vñd verner der König von Navarra darnach / was ans halten/vnd requisition der Pabst/vnd die Cardinal/ auch weylende Cardinal von Lotrige gethon/ sie wider auff dz Concilium zubringen/vnd daselbst biß zum endt desselben zubleyben/nie haben wollt. Also/ das gemeltē Concilium von Trient / ist continuirt / geendet / vnd beschloffen worden/ohne sie/auch durch sie mit vnder schrieben noch zeichnet worden der gewonheit nach/ vñd wie von alters her jederzeit gebrendig gewest/daher ist auch komen/dass/ was anhalten/vnd veruolgen man in Franckreich gethon hat / vmb dasselbig Concilium von Trient anzunehmen/vnd durch den Hoff des Parlament

Auff seiner Gegenteyl Aufschreiben.

lament zu publiciren der Hoff vnd die Cämmer zusammen komend doch jederzeit verhindert. Ja auch im Jar 1572. nach S. Barthlmestag/ da sonderlich die zeit solchem anhalten vmb publicierung seher wol bekommen/ nichts auffgericht worden.

Derhalben so gedächte der Rhönig von Navarra mit/dass er vö leuten von verstand/für einen Khezer oder hartneckigen gehalten Ehunte werden/dieweyl die mater noch nit decidirt sey vnd dass er sich einem Concilio vnderwerffe / Ehunte auch so wenig für einen sancther oder vngerechten gehalten werden/dieweyl er das vrs theyl vnd den Sentenz eines Parlaments gewertig: Dergleichen auch für Ehein Schismaticum oder widerspenigen/dieweyl er einer zusammenkhuufft der Khirchen solchen gehorsam vnd Reuerenz erzeiget/das er berait/dahin zuer scheinen/daselbst seine versach zugeben/vnd zulehren/ ia sich auch zu einem bessern zutheren/ im fahl er dessen kutter berichtet werde. Vnd beclage sich im widerspil dass er nun lange zeit her gesehen vil versamblt wesundt sine zuerfürz aber keinen zu instruiren oder zuunderweisen. Beclag sich auch eines Process den man mit der Execution angefangen/Item einer Remonstranz die man ohne einiche dazue gehörige formalis tet vnd dergleichen nit verdammen vnd anathemisieren begonnē. Protestierend daruber vor allen potentaten vnd Ständen/sonders lich aber vor dem Rhönig seinem obristen herren als den er in dem fal vmb Justicien anruffe Item vor den Ständen dises Rhönig Reichs welchen er seine händel representiren wil wider die anfinger vnd anhenger dises pundts/ wie ime öffentlicher gewalt/vortheyl vnd vnrecht beschehe.

III.

Das er/ der König von Navarra von seiner erst gefasten Religion nit abgefallen/ ob er gleich dem Pabst zu Rom im Jar 1572. die Römische Religion zuunderhalten/sich durch schickung/also auch schriftlich erbotten.

Zum andern. So sagt der Rhönig von Navarra/ das sine auch so wenig zuschmach der namē eines von der Khezery einmal abgestanden vnd darnach wider dazugefallen/ gegeben oder aufgedrungen Ehunte werden. Dann diewiel durch die alten Canones (wie oben gemelt) er der Rhönig von Navarra Ehein Khezer genent Ehan werden. So sey derhalben ganz clar/ vnd am tag/das er Ehan Relapsus (wie seine wider sachher/die auff ihr sprach nennet)/ so Khezer gewesen/vnd dieselbigen ihr Khezery abgeschworen/wie

Das Rhönig von Navarra Verantwortung

der darein gefallen Rhunte sein/ vnd sagt noch vber das/ wann er gleich ein Ehezer gewesen/ oder noch einer wäre/ so Rhunte er doch gleichwol Relapsus mit gehalten werden. Angesehen/das er nie von der pretenderten oder vermeinten Ehezerrey sich bekherit hätte. Ans gesehen auch/ vnd in bedendchen/ das sich nie Rheiner vnderstanden der die mühe genommen/ oder mittel gesucht hette/ Inzuzureinigen/ oder zubekheren/ sonder die/ so sich auß einem eyer vmb ine angenommen/ hetten nie Rhein andern zweckh vorgehabt/ allein wie sie ihn verfuereu/ vnd zumuerderben bingen mochten. Ja sagt gemelter Rhunig von Navarra/ man mochte ime allegiren oder dargegen für werffen/ das er nach S. Barthlmei zum Pabst geschickht/ vnd sich zu der Messen begeben/ Darauff sage er aber/ das ihedermann (wöls le geschweigen in was jungen alter er duzumal gewest) sey genugsam bekherit/ was das für ein bekherig sein müsse/ die auß billicher forcht beschehen hab muessen/ achte derhalben einidher verrern refutation für vmdötig. Sowl sey aber dauon zumelden/ das/ weil vnserre händel/ durch alle Recht für nichtig gehalten werden/ als sie er: sprossen/ entweder auß forcht/ oder durch gewalt. So sey ganz gewis/ das niemals Rhain action/ weniger willen/ niemals mer gewalt zufruchten gehabt/ als die seinig/ da er mit dem Pabst gehandelt. Darumb auch eruolgt das er Rhain ein wenig seinen willen erholet/ als balt vnd von stund an hab er sich mercken lassen durch öffentliche profeseion/ ja auch mitten vnder den Catholischen selbst die ime geuolgt/ vnd seher zuegethon waren/ das er nit dissimuliret/ sinder in seiner vorgehaltener Religion gebliben/ vñ in seinem herze Rhain gleichsnerrey oder mit dem Pabst gemeinschafft gehabt.

IIII.

Warumb der Rhunig von Navarra Rhain veruolger der Rhirchen sollte noch müge genent werden.

Bissher hat sich der Rhönig von Navarra entschuldiget/ als vil an ime/ das er weder Ehezer noch Relapsus sey: Nun willeu sich meyer auch in dem entschuldigen/ das er Rhein veruolger der Rhirchen sey/ vnd ermant ersilich die Catholischen bey iren gewissen/ ob sie solches auch mit warhait vber ime darthuen Rhünen/ das er The die Catholischen zuernolgen lust gehabt/ dam es gewis/ das er zu mehrmalen vil vnheyl/ so den Catholischen vber Rhomen hette mügen durch authoritet/ vnd das ansehen/ so er nit allein bey dem Rhönig

Auff seiner Gegenteyl Aufschreiben.

Khönig/sonder auch bey den widerfächern der Catholischen gehabt abgewendet/ das auch die veruolung/da eynige gewest/ mer vber die so der Reformirten Religion lang zuegethan/ als vber die Catholischen ergangen/ das man woll gesehen vnd innen worden/ wie Inne der Khönig Carolus sein swester zuehren verheyrath/vnnd zu Paris ein wunderliche veruolung eruolet/ von welcher besser sei zuschweigen/ als von der selbigē weittere meldung zuthun/ vnd was er dergleichen etwas fürnemben/ vnnd die Catholischen veruolgen hette wellen/ wie nain/so hette er das dazumal gar leichtlich thun mögen/mit den Kettern des Khönigs selbst/die sich auffgelaint vnd vmb bezalung zuhaben vnnütz gemacht/vnnd auff Paris zu ruckhen eing/welches er aber nit gethan. Die von der andern seiten aber welche sich zusamen verbunden/weren in wieder spiel vielmehr für veruolger zuhalten/dieweil sie geschworen/sie wolten ohne eniches ansehen der person/wierden/oder freundschaft/ alle genzlich vñ gar aufzrotten/ die von der Catholischen Religion nit waren/ Ja seiner des Khönigs von Navarra/ vnd seines Vetteren des Prinzen von Conde/auch aller deren/so sie angienge nit verschonen/ sonder vom leben zum todt bringen/ darauff wol zu merckhen/ wer die veruolger oder die veruolgt sein vnd genent sollen werden/daher dan auch eruolet/das im Jar 1577. der anheimlich Ehrrieg in Frantz reich wider neulich angefangen/wie die auff der Catholischer seitē zuuolbringen zues vorhabens ein zusamenkunfft zu Blois angestellt vnd gehalten/in welcher/da der Khönig von Navarra/oder die so seiner profession des glaubē/sich nit darwider gestelt/vnd dz ihr gethon/es wider die natur gewest were/ dann es dazumal/an ihr person/an jr leyb/an jr conscienz oder gewissen/vnnd an jr ehr gangen vnd wie man nun sehe/vmb das Reich vnd das wesen vñ standt des ganzen Khönig Reichs zuthuen gewest/welches alles/da es der Khönig von Frankreich gleich nit begreiffen hatt können/er der vñ Navarra/doch ganz wol vnd augenscheinlich angemerckht. Vnnd wiewol er durch dergleichen fürnemmen seiner widerpart genugsam bewegt wer gewest/sein gedult in Nach zuerwenden/so hab er sich doch bey der angeborenen sein vñ seines ganzē geschlechts eigensafft gehalten/dan vnangesehen/das die so seiner Religion vnd glaubens gewest inne täglich mit grossen clagen angelauffē/wie grausam sie verfolgt würden/von destwegen/ das sie aintweder die Römische Religion wider annehmen/oder aber auß dem Khönigreich räumen solten. So habe er/der von Navarra/ doch mit denen/die der Catholischen Religion gewest/ Ja auch mit den Munchen vnd andern Geistlichen selbst in den Stätten/ daruber er zugebietten gehabt/ nie dergleichen gehandelt/vnangesehen er wol gewist das sie allerley practicken wider in furgenomen. So wisten auch die

Des Königs von Navarra Verantwortung

von Agen (welche er für ein exempel hieher gezogen wöl haben. Vmb das/er in solcher Stadt sein Residenz oder siz gehabt/vnnd das es ein Bischoffliche Stadt) ganz wol/ das daselbst den Catholischen gar Rhein vberlast beschehen oder angethan/ es sey an jrē personē o/ der gütern/ noch von irer Religion wegen geueriert wordenen.

Ja das er die Geistlichen in irem dienst auch die Munchen in jrē Predigen mitten in den grosten triblen vnd vnchne offentlich frey fortfahren hat lassen/ da hergegen die/so seiner Religion seindt ges west/ allein in iren heusern gepredigt/ das er auch in seinen grosten notten ansehendē nie mer von der geistlichkeit genomen als sie zumor zugeben gewont waren/ dessen der Herzog von Montpersier der Catholischen Kirchen sonderlich zugethon/ item der Marschal von Biron/ vnd der Erzbischoff von Wien/ auch der Herr von Villeroy Königlicher Secretary/ vn̄ vil andere dies gesehen als der selbē ortē we sendt/ gute zeugnus geben wurden.

Man hertz auch so halt die freyheit des gewissens/ zugelassen gesehen (vnangesehen dz dz Edict daruber außgangen mer restrin girt gewest als dz vorig) er der von Navarra wäre alsbalt willig vnd bereit gewest an die waffen in der zulegen/ die er behalten vnnd continirē hett mögen wie dan jr M. solihes gar wol wisse mit grosserer macht vnd mittel des beyständts den er dagumal gehabt hette durch die Prinzen seiner Religion. angesehen das ein gewaltiger hauffen anwendiger kriegsleut schon im anzug waren vmb in Frankreich zukumen. Es herte sich aber der Ahönig von Navarra glückselig geschertz in dem / das ers alles hingehen lassen/ vnd vil mehr sein condition zuschmellern / als gelegenheit vnnd vrsach zugeben/ das arm volck in grossen schade zubringen/ wölle der halben einem jeglichē zubedencken hat ingeselt haben/ ob er billich ein veruolger der Geistlichkeit genent oder gehalten muge werden.

Wie er zum ersten das König Reich Navarra angetretten hett ers in Religionsachen alles also bleyben lassen vnd nichts zu nachteyl der Catholische verendert/ oder erneuert/ dergestalt dz daselbst das Concilium der Catholischen Kirchen vberal/ der Reformirten aber allein an zweyen orten gewest: Vnd als in das land vō Bearn belangt hab ers auch also bleyben lassen angevndt die Reformirte wies die Königin sein Fraw Mutter so der selben Religion gewest/ angefelt/ vnd gedacht es gieng ohne sonderer gefehr des landes gemeinlich nit ab/ wan sich ein Prinz vnderstuecht newerung einzubringen/ es geschehe dan aus sonderer not vnnd grossen nutz / s hie raus zugewartē Nichtsdestoweniger so hab er dē Herzog Naveslat/ den jederman guet Catholisch zusein erkent / als Gubernator vnnd Statthalter in dasselbig ländt geschickt die Catholisch R: darinnē widerumb auffzurichten/ wiewol er selbst einer andern gewest. vnnd
sonst

Auff seiner Gezentyl Aufschreiben.

sonst die sachen der Religion halben sehr im zweiffel gestanden. Dies weil dā vber die not so verhandt gewest/die Reformirt Religion al so bleybenzulassen/auch in den zusammenhufften die man in solchē landt jarlich gehalten/niemandt gewest/der in beysein der Stende/daselbst doch sonst alle ding frey vnd offentlich sein beschwer fur zus bringen einem jeglichen erlaubt vnd zugelassen/vmb soliche verenderung vmb die Catholisch Religion angehalten/so hab ers auch also dabey bleiben lassen.

Doch mitler zeit ein weg als den andern/ den Prelaten vnnnd andern Bischofen desselbigen landts jr Pension bezallen lassen/ dessen er zu zeugen nāme niemandt als soliche Prelaten selbst. Ja zuzeiten auch wol von des Königs von Navarra einhumen dargue/ wie der Bischoff von Aqs/vnd Cleron/auch andere wol wisten/Ja dz mehr ist/so habe er die Poen so sein Fraw inuetter den Reformirtē allein mit schlechter geltstraff aufgelegt im fahl sie den Catholischen wurden vberlästigt sein/gesteigert vnd schdripfer gestellt. Ohne das er Jhemals wider die Catholischē mit Bann/leibstraff/todt/brēntschwüren/vndersuchē/ vnd dergleichen vort gefaren/wie die geraten/praticirt vñ angestellt haben/so sich heutig tags beschuzer der Catholischen Romischen Religion schryben wider die Religion so inen zuwieder. Das alles musten bezugen die Catholischen selbst zu Bearu/die daselbst in frid vnd rnebig leben/vnnnd die dargue auch statliche Amter alda im landt zu verwalten / neben vnd bey dem König / die auch die furnembsten benelch so wol in verwarung der Königlichen person/als die besten heuser desselben in hetten welches warlich der König nit zulassen wurde/in fal er sie vbel tractiren oder denselben bofes hertz tragen heft wollen.

V.

Warumb der Rhönig von Navarra

Rhein geschworne feindt sey/aller der Catholischen vnd Romischen Religion zugethon.

Wiewol/auch aus den vrsachen bisher erzelt lauter genug erscheine dāß er den Catholischen Rhein geschworne feindt. So wölle er doch verner der ganzē welt hiemit sein hertz vnd affection eröffnen vnd meniglich in dem fahl von seinem handel zuers Ehēnen geben/vnnnd declariren Das er The vnnnd alweg glaubt vnd daz fur gehalten(wan anderst der grundt des gewissen wol fundirt vnnnd guet ist)die vngleichheit der Religion mit nichte verhindern

Des Königs von Navarra Verantwortung

mugen das ein gueter furst oder hertz/one vnderscheidt / von seinen vnderthonen mit gueten dienst empfahe: das auch hinwiederumb die vnderthonen es sey Frem Obheherten oder Prinzen schuldigen dienst laisten. Dieweils augenscheinlich / dz beyde Religion gleichs fals nach dem wort Gottes lehren/dass volck Irer obrigkheit vnder themig vnd gehorsam zusein: So hab er den Khönig von Navarra auch ohne vndercheidt/so wol einer als der andern Religion zuegethone ieder zejt geliebet vnd mit amptern amen so wol als den andern versehen / der anderst dartzu würdig vnd reiglich erkennet vnd In dem fahl der Religion halben Rhein vnderscheid gemacht. Mueffen auch alle Herrn vnd vom Adel bekennen / Wie mitten In Khreig wesent/er derselben heuser vnd sige verschonet. Vnd es sein Catholische oder Reformierte gewest/ wer sie wollen dieselben durch die Khriegfleuth mit beschedigen lassen. sonderlich aber hetzen die gemelten Catholischen albeg ein freyen zuegang zu In dem Khönig von Navarra gehabt hetten/auch niemals merckhen oder spuren thumen/dass er einem weniger oder mehr der Religion halben gunst oder affection erzeitigt vnd bewisen hette: dan si In gleichs als alle wil Khönig gewest /auch die so offentlich wapfen wider iue gefurt vnd getragen hetten / des verschens sie wurden nit weniger also auch gegen In dem König gesinnet sein. Das aber sein widerpart In dem von Navarra auflegen wolte/Er hette gleichwol nicht/destoweniger In Engelland vnd Teutschlandt geschickht/alda zu underdruckung vnd Confusion aller Catholischen/einen verpunde zuzumachen auff dz/wan der Khönig dass haubt widerlegen oder sterben wurde/ er alsdan alle vorsehung vnd berattung gethon die Religion zuuerendern/den geistlichen Ire ein khumen zubenemen/dem Adel / so sein lieblein mit singen wurd die guetter zuzumissciern / Daruf Sage der Khönig von Navarra/dass als iuel die schickhung in Engellande vnd Teutschlandt betreffend. er nit laugnen wil dass er solche angestellt/dan wie er gemerckht vnd wargenumen dass obberurte seine widerfaher ganglich dahin entschlossen wie sie die Religion deren Profession er der Khönig ware ganz aufftilken wolten/vnd In dem Khönig selbst wans an Iren vermogē/hat er/nachdem der Khönig von Frankreich zu solchem Rhein an der einsehen gethon auff sein schanz auch sehen müssen Derhalben so hab er vmbsendt des Jars 1587. seinen Innersten Rath den herren Segur Pardillian an die Khönigin von Engellandt an den Khönig von Denmark / an die Churfürsten in Teutschlandt den Landtgrauen von Hessen/vñ andere Fürsten vnd Stende Erstlich sie zuermannen vnd mittel zuzsuchen alle zwischē vñ vnenigkheit in Religions sachen auff zuheben zwischen den Reformierten Khirchen / auff dz dieselben nit verlorn oder ruinit durch misbrauch vnd vilfeltiges

spus

Auff seiner Gegenteyl Außschreiben.

disputiern vndergehen möchte fur. eins. zum andern vmb die gnet freundschaft so er mit solchen potentaten hette zuernewren vnd zubefestigen / doch aber gleichwol sonst nichts begert an sie es sey beystandts oder anders halben. Furdrutte so hab er ernentē Pardilian geschickt mit einer statlichen Sommen gelts/dieselbig in teuts schlandt an gewisse ort zulegen/auff das in zeit der not man sich der selben wider seine des von Navarra feindt gebrauchen vnd behelfen möchte. Er bitte auch den Rhönig von Frandreich / als bey welchem seine des von Navarra widerparth solche schickung zum ergesten auflegten vnd interpretierten/

Er wolte ime souil genade erzeigen vnd seinen Gesandten so er an hochgemelter Königen vnd Fursten Höffen hette benehchen/das sie vleissige erkundigung vnd nachforschung haben wolten von allem dem so er der von Navarra proponiern handeln vnd schliefen lassen. So werde ir Ma. befinden das er der König von Navarra ein Rechtgshaftens Franzosen hertz vnd auffrechte getruē affection so wol gegen Ir Königliche Maestät selbst als auch zu de wesen des ganzen Frandreich gehabt hat.

Es begere auch der Rhönig von Navarra an oberuerte Potentaten mit dem hochsten/sie wolten doch sagen vnd attestieren/ ob er Jhe brieff geben / oder inen vberantworten hab lassen/ die der Rhöniglich wurde oder dem wolstade seines Reichs/oder der trew seines vnderthenigsten vnd gehorsamisten diener/ nemblich des Rhönigs von Navarra/zuwider. Item ob man Jhe mit inen geredt oder gehädelt/Ehrieg wider den Rhönig vñ Frandreich fürzunemē/ die trubel vñ aufruhr daselbst widerumb vñ neuwen anzustellen/ oder der die Catholischen vnderzutrukhen. Ob man jejhets bey inen für gebracht es sey directē oder indirictē, den todt vnd absterben seines Rhönigs belangend/ vnd was darauff volgen möchte/ mit bite hohermelte Rhönig/potentaten/vnd Fursten willigklich zuzulassen/das er sein declaration in irem gebiet allenhalben vmb schickhen möge/auff das die/so ine bey dem Rhönig von Frandreich wider dem scheinder an sie beschehen schickung zuerunglumpfen maissen/der vnwarhait gestrafft/vñ er/der von Navarra entschuldigt werde/als einer der weder zu vnderdruckung der Catholischen noch dern vom Adelnie Eham lust oder vornemen mit gemelter schickung gehabt hat. Dann betreffend den todt des Königs von Frandreich/darauff sich der König von Navarra verlassen solte. Sagt vnd bezeuget er vor Gott vnd in seinem gewissen/ das er von grundt seines hertzen anders nit wünschē noch begere/als das glucklich vnd lang leben des Königs seines herrn:seye ime auch nie in den sin kommen et was fürzunemen/ es sey auff seinen/oder nach seinem: todt/vnd wäre billich fur Cumen lese Maestatis zuhalten/wan einer seines:

Des Khönig von Navarra verantwörung

Seines angebornnen Herren todt so schentlich wider die natur bes
sette/da doch solcher Khönig noch Jung von Tharen / vünd er der
von Navarra vmb zway Jhar weniger oder mehr solcher vortheyl
mit suchen wurde/als der sein rechnung nie auff des Khönigs todt ges
macht/wie seine widerpart den Khönig vnd die Königin als für vns
fruchtbar schätzen/die doch noch in der blue vnd sterke jres alters
seindt/ der meinung/als hette der Khönig vber ein oder zwey Jar mit
mer zuleben vünd der Cardinal von Borbon/der nun bey 66. Jaren
würde lenger leben / Vünd als ein alter stockh der so lang vnges
heyrat gebliben/wurde ehe frucht vortbringē/ als der Jung Khönig
von Frandreich/vnd sorgen also bey seinem lebendige leyb wer dem
selben Im Reich succedirn solte.welches doch der Königin von En
gellandt so noch vunerheyrat bisher geblibe nit geschēhe ist das mā
ir vmb ein successorem hette vmbgesehen bey irem leben wie dem
jetzigen Khönig von Frandreich. Er zweyß gar nit sonder wisse wol
was man in Italia vünd Hispanien wider ine practiert/vmb des
Navarra von seinem Recht der Succession ins Königreich zuuers
stossen/Er verhoffe aber Got der almechtig werde sein genadt ge
ben vñ verleihe/das der jetzt Regierendt Khönig von Frandreich
in gesundhait noch ein langes vnd glückh seliges leben vberbringen
würdt mögen/das derhalben ime dem von Navarra von wegen suc
cedierig in solches Königreich nit vomottē viel darvon zucontestie
ren/dan es würdt ime das/so das Recht vnd die natur gibt/durch sei
ner widersacher verpüntuß mit nichte benommen khünnen werden.

Es waren auch von seinen widersachern darvne verordnet wor
den,die sich nit geschēchet hetten von offnen Lanzlen herab dem
volckh zu predigen von einem Concordat vnd dasselbig der gemein
ab zulesen/als daß zu Magdeburg auff anhalten sein des vñ Navara
ra ein versammlung vnd zusamen khünfft solt gehalten sein wordē.
Item desgleichen auch ein andere zu Mont Alban / alda er verheiß
sen vünd geschworn solt haben/nach de todt des Khönig von Frand
reich/die Catholisch vnd Romisch Religion ab vünd gar zu nit zu
ehuen/sie Jres guets berauben/vñ welche derselben zuegethon jrer
Zimbter wiederden vnd digniteten zuentsetzen/De aber allem wäre in
der warhait also niet / Dan alsinel obbemelt Concordat betreffendt
sagē sie das datum solches war gestelt auf den 14. tag Decemb. im
Jar 1584. vnd sagen es wäre mit vünd dabey gewest ernenter Sez
gur Pardiltan als ein Gesandter des Khönigs von Navarra/ wels
cher doch schon aus Teutschlandt durch Flandren / in Engellandt
verraisset / alda er stilgelegen zwaymat oder mer: vünd ehe noch
der 14. tag Decēb. khünnen er ist aus Engellandt zuvor schon zu schiff
in Frandrich widerumb an komēnt: Weyter so werde durch sein des
von Navarr widerpart fürgegeben/als solten in solcher versam
lung/

Auff seiner Gegenteyl Aufschreiben.

lung/des Churfursten vñ Pfalzgrauen am Rhein auch des Prinzen von Orange Gesandten mit vñ bey gewesen sein/da doch der Pfalzgraff zuvor wol ein Jar mit todts abgangen/vñnd der Prinz vier Monat schon durch ein schuss vnns leben komet/wie sollen sie zwen sich doch den 14. decemb in gemeltem Concordat verbunden habē/ vñd auff schierst komēden May darnach gen Basel zukommen von wege entschließung der widerwertigkeit in Religionssache? dz auch der von Navarra den 8. Aprilis dauor solte die wapffen an die hānde nemen: da die widerpart gleich eben vmb dieselbige zeit die wapfen selbst angenomen? So were auch billich gewest/weyl das datum zu Magdeburg gestanden/welche Stat dem Churfursten von Brādebur zugehörig) dz man aufs wenigst seiner oder seines des Churfursten Shons in solchem Concordat meldung gethon hette/welches aber mit dem wenigsten mit beschehen/ es werde weder die Titel noch qualitet geburlicher weis nit gehalten/so sei auch die quotta vñ Contribution der beylegung der Person so vñproporcionirt fur geschlagen/das mit allein solche zusammenkunft erdicht imaginiert/sonder auch ein verwegne schandt/das man maine mit solchen vñd der gleichen vñuerstendigen furgeben die Franzosen zubetrogen.

Allsiel aber die zusammenkunft zu Montauban betreffe: Sey die nit straffens wert/dan war/das als der König von Frankreich im jar 1577 den fridt gemacht der meinung er solte stracks vñd mit sonderm vleis vñd erhalten vñd exequiet werden/So weren in dem König von Navarra/vñd denen von seiner Religion zuuersichung gelassen worden acht Stete dieseit von 6. jaren bis in mittel die feindschafft vñnd der zorn zu beyden teylen ein wenig nider gelegt vñd gesincten wer im Königreich/weyl aber solches (wie der König vñd Frankreich wol gehofft hette) mit beschehe/sonder wts sein guete meinung jr vil zugefaren were/die nichts anders begert als vñd hie von newem anzurichten/die darnach widerumb wapfen angenommen mit den anseignern dieses verpunts gegen denen der Reformierten Religion zuwider des Edicts/allerlay newe funde vñd occasion oder vrsach des mißtrauens/also dz die wunden die man zubailē vermaint hat/wider aufgerissen/vñd der fridts/den die zeit mit gebacht solte haben/algemach hinder sich gangen/so das vor außgang der obgemelte 6. jar sich vñd wider erhebt/vñd offen thriegt/Darauff ervolgt die zusamenkunft zu Nerac vñd Fleac/vñd in solchē 6. jarn die Stet nit vbergebe seindt worden. Nitler weil wirt nichts bestoweniger von der widerpart vom König darauff gedrügē/man solte die Stet vbergeben/welche den Reformierten donec & quoulsq. zuuersicherung ingelassen/die weil die 6. jare aufweren.

Set gegen so haben die von der Reformierten Religion/Weil die occasions diffidentie noch nit aufgehēbt/sich auch die sachen weiter

Des Königs von Navarra Verantwortung.

eingetrisen hetten/ vñ der intention des Edicts der Pacificatio Fein
genwegen gesehen/suppliciert endt/haben der König von Navar
ra mit den seinigem somel bey den König von Frankreich erhaltē
daß man jnen der Stet halben dieselbigen einzuantworten weiter
nit lastig fallen solte diezeit von zwey Jaren. Welches der herz von
Bellieure/als einer des Königs von Frankreich obrister Rath/In
dessen namen er auch zu Montauban in der versammlung gewest vñ
erschienen / neben andern Prinzen Fürstē Herrn vnd vom Adel auch
sonst qualificierten personen der Religion zugethon. Diweyl dan
wolgedachter herz von Bellieure von anfang biß zum endt mit vñ
bey solcher versammlung gewest/so wölle er der König von Navar
ra denselbē hiemit auch zuzeugen genomē habend; daselbst zu Mons
tauban nichts verweisslichs gehandelt ist worden/begerendt dersel
big gehort vnd geglaubt werde.

So were solches kein zusamenkufft gewest wie seiner der von Na
varra widersacher/one/sonder mit bewilligung vñnd beuelich des
Königs von Frankreich/welcher solche ganz nutzlich vñnd notwens
dig zusein geacht habe zu friedt vñnd guetem des Königreichs. In
dieser zusamenkufft hette man nach ordnung in genere beschriben
alles vñnd Jedes so zu Exquirung gemeltes Edicts/oder darwider
gehädelt wer wordē/welche beschreibung dē König zu St. Germain
en laye durch den Gräffen von Laval vñnd andere dazzu gedepu
trerte oder verordnete gereicht vñnd neben einer vnderthenigsten
Supplication vbergeben worden. In welcher begett Ir. A. M. wol
te aller gnedigste einsehung thuen/damit die von der Reformierten
Religion hinfuro bey der pacification gedachtes Edicts besser er
halten wurden/vñnd hat sich also der König von Navarra von wes
gen der Reformierten /der sachen angenomē/vñnd dieselbig bey dem
König zu Promouieren erbotten/seinen vleiß hier jnen nit zuspazē/
wie er dan zuvor Jeder zeyt gethon hette/vñnd solches alles /damit
er sie desto besser im friedt vñnd einigkeit vñnder halten möchte. Vñnd
ware alles vngeuerliche wñ sich in d vñnuerweissliche zusamenkuffte
Montauban verlossen vñnd zugetragen hette:alles vmb die gemein
vurhue zuuermeyden Inhalt des Edicts zu Nerac/vñnd auff appro
bierung vñnd gutherissung des Königs von Frankreich selbst,wel
cher Jnen noch etliche Jar nach den 6. Jaren die Stette inzuhal
ten bewilliget zuuersicherung der Reformierten/deren die Catholis
che aus allerlay vrsachē nit bedurfft noch nottufftig gewest /weyl
sie niemant vber fallen/oder ohne vrsachen belaidiget hett/weren
derhalben gleichfals Stet von dem Könige von Frankreich zu
uersicherung ganz vñnd gar vnbesuegt zubegeren.

Das

Auff seiner Begenteyl Aufschreiben.

VI.

Das der von Navarra des friedliche Standis vnd wesens In Franckreich/ Rhein verwürrer oder zerrutter seye.

NIchs desto weniger / So ware der König von Navarra ledert
zeyt willig / wan sein widerpart / die wehr nider legen / vnd die
Stette vnd vesten / so sie innenhaben / sambt dem gubernamēt
abtretten / vnd dem König von Fräckreich einant wurtten würdend
das er vnd die seinigen / die / durch den König dieselben in haben
bewilligte Stette / vnd Flecke gleichs / als auch ein zu räumen ehe vñ
die zway Jar noch verschienē Jtē mit wapfen tatlicher weiß nichts
fur zunemen / sonder Ire gubernement in des Königs handen zu res
signiern vnd zustellen verbuetig seyer / welchs ein ganz erbars erbtes
sen von einem / der des Reichs ein gueter teil ist / gegen einem / der ein
auslender vñ dē das Königreich mit angeht wäre / vñ billich angenos
mē solte werde / Es ware dan dz man einē Khnedt mehr vertrauen
vñ Ine getruwer achten wolt / als dē Khindt des hausses / das billich
mer fur sorg zutragen fur dass seinig presumirt wirdt / als einer den
sonst das hauß nichts angehort / Solche vnd dergleichen argument
bringet der König von Navarra wider seine furnemste widersacher
die von Guise fur / sein sach desto besser zu iustificiern / vnd sich als
einen getrewē des Königreichs zuerzeigen / als der in solchem nicht
angefangen dass demselben zunachteyl gereichten hette mugen.

VII.

Der von Navarra / Beut dem von Guise sonderlich / den Kampf an.

Als nun wie bissher / gehort worden / der König von Navarra
sich genugsam verantwürt zu haben vermeint. In dem / das ine
seine widerpart mit allein fur ein Fezer / vnd Relapsu / sonder auch fur
ein veruolger der Kirchen / vnd abgesagten oder geschwornen feindt
der Catholischen aller mitenader / ja auch ein perturbatoren vnd zers
rutter der gemeinen rhue in Fräckreich haltē. So beut er vber das de
von Guise sonderlich den Kampf an / vñ sagt. Dieweils / seine des Kö
nigs von Navarra widersacher auff Ine suchen. Vnd vmb allen vns
rath so auß dem schedlichen Krieg eruolge / auffzuheben / Bitte er
den König von Franckreich / das er nit vbel oder zu vngeden auff

C 2 nemen

Der König von Navarra Verantwortung

nemē wolt das er dem von Guise / dem seinen widerpart sämentlich
jhr Kreisvolck als obristen weltherm vndergeben den kampf an
brette / auf das hiedurch alle Städte dieses Königreichs gemeltes vn-
raths vbergeben vnd die sachen ohne andere / sey inwendig oder aus
flendisch kriegs mittel geschlicht vnd abgethon werde / diewel es
sonderlichen anders on grossen schaden nachteil vnd verlezung
In gleiches vnderdrückung des armen volcks. (für welches er
sein blüet zerstorzen willig) mit ablauffen wurde / das der vō Guise
komme / person fur person / einer wider einen / zwen wider zwen /
zehn wider zehen / mehr oder weniger / In solcher zal wies gemeltē
von Guise geliebet wurde / mit solchen wapfen die vnd Herren vnd
Ritters Ständts gebreuchig / vnd da jne Rheinplaz in Frankreich
zu solchem kampf gelegen / So bitte er sein Königliche Majestat die
woltendē von Navarra die Ehr erzeigen / vnd solchen plaz selbst bes-
nemen / vnd da der von Guise mit den seinigen Ir M. Königreich
suspect oder verdächtlich wurde halten. So sey der von Navarra zu
friden an einen anderē ort außer Frankreich so der von Guise Kösen
möcht / doch das an dasselbig sich her zuwegē / vñ daß wed einem noch
dem anderen suspect sey. Das billich der von Guise zu dankē annem-
men vnd mit nichte außschlagen solte / angesehen sonst die vngleichheit
der person / Stände, vnd Wer zubayden teilen / Dan vmb des König
von Frankreich wegen / Tres genedigste herin vñ obristen Haudts.
auch seinem Reich zunug vnd aufnemen / das kein verrer vn-rath /
oder vnderdrückung so wolderen vom Adel als des armen volcks
erwolget: Sagen / er der König vō Navarra / vnd sein vetter der Prinz
von Conde auch sein blüet zuvergessen ganz bereit vnd quets
willig zusein. Vnd protestire derhalben der König von Navarra
vor Got vnd in seinem gewissen / das er solchen weg einzugehn / nit
durch Ehrgeizt oder Ambition / noch aus haß den er seiner
widerpart möcht tragen / noch auch aus Rach der er ergierig werz
od sonst aus freuelichē gemuet vñ hertzen: sonder allein Gott darmit
zu dienen vnd zu ehren / seinem König aus der not zuhelffen / desselben
Stand inn friedt / vnd die vnderthon in Rhue zuerhalten / welle er
gern diesen angebotnen kampf antretten . Der ganglichen zuersicht
der almechtig Gott welcher in die hertzen der menschen siecht
vnd der ein vorsteher der wapfen ist / werde mit solchem aller welt
zuerkennen geben die aufrichtigkeit der sachen / vnd wer Recht oder
vnrecht habe aller posteritet vnd nachkömmen zum Exempel in
ewichkeit . Begere auch das Gott seinen zorn / rach vnd fluch
vber Jne ergheben lasse / Imfall solch sein protestiren falsch / oder er
Jhe etwas wider die Person seines Königs / wider seinen Standt /
wider seine vnderthone / was qualitet oder Religion die gewest sein
ob er jhe / sein Rechnung auff des König grab gemacht oder
wies

Auff seiner Gegenteyl Aufschreiben.

wieder die Romisch Religion vnd die Catholische einigengewalt fur
genommen. Darumb so hoffe vnd erwarte/er der von Navarra auch
Gottes segen/genade vnd gunst hierauff/ wider alle die /so one eins
the occasion oder vrsach/vnder schein seines namens/das verderbe
seiner personsuchen/das Königreich in vnhernzustellen/alle orde
nung vom obresten zu vnderste zuwerffen od zuuertheren/ vnd lez
lich zuverderbe/sonder/auch de König vö Frackreich seines Stades
zuentsetzen vorhaben. Vnd das ist vngewerlich/ was der König von
Navarra seinen wiederfachern/sich damit zuent schuldigen/vnd vor
de König von Frackreich/auch Allermoglich zurechtfertigē od
iustificiren den 10. Junij zu Bergerac aufschreiben lassen jetzgen
wurtiges Jars 1585.

10 Junij 85
heymt apu bwtung

VIII.

Beschluß auf des Königs vö Navarra verantwortung/mit des Königs von Frackreich Edict den 18. Julij darnach zu Paris aufgangen.

Wiewol nun der König vö Navarra verhofft hette/ seine vrsas
che vñ entschuldigung /wurden bey dem König von Frackreich
wider seine widersacher die Catholische mehr ansehens gehabt
haben/sonderlich weyl er sich alsuel die Religion betrifft/auff ein
zukunfftigs Concilium: alsuel aber das Regiment vñnd pollice
auff ein gemeine aller Franzosischen Stende zusammenkufft refer
riere/vnd sich mitlerweil In friede zuleben vnder andern erbüt
te. So hat doch der König von Frackreich sich vö dem von Navar
ra vnd den Reformierten auff der Catholischen vnd des von Guise
seiten/nach lang gehaltner vilfeltigen tractatio /lezlich bringē/vñ
guetsen lassen (dass/vnangesehen des angebotnen khampts) Alle
die/so des von Navarra profitierten Religion / vnd mit Catholisch
seind/hinforo kham Benelch/Ambter /Wierde oder digniteten in
Frackreich mehr habe/noch khamfftiglich verwalten sollen/sonder
auff dem Königreich raumē: die Catholische aber hergegen bey irer
Religion allein erhalten/ beschuzt/ beschirmt/vnd irem Exerci
tio zuwider/kham anders in den kchurch zugelassen oder gestattet wer
den/was aber sonst das Regiment betreffend in weltlichen sachen:
wude durch gemelts Edict den Reformierten weiter zu irer versta
berig/auch khamplaz mehr in Frackreich zugelassen/söder mit ernst
auferlegt/das die Grett/dauon der von Navarra meldung gethon
alsbalt eingenantwort/vñ die oder Anusirt/Caluinisch predicantē

Uns König von Navarra Verantwortung

aufgeschafft werden/ bey straff leyb vnd gutt / doch wirdt den vns
catholischen in Franckreich durch solich Königlich ewig vnwis
derufflich Edict denacht zugelassen / das sie ire ligende vnd sarende
guter verkauffen / vnd damit aus Franckreich hinziehen mugen. da
sie gleich wol ir Religion oder Exercitium derselben zuhalten vers
meinen werden / welches zwar ein gewünschter handel für die Cas
tholischen ist.

Es geben aber die vncatholischen auß / der König von Navarra /
die Königin vñ Engellandt / Denmark vnd Schweden / auch etliche
Protestierende Städte In teutschläd / hetten ire gesandten zu Gars
leben in dem gebiet des Churfürsten von Brandenburg gelegen / alda
wurde / zu erhaltung Irer Religion / allerley gehandelt / vnd andern
sonderlich auch dahin bedacht vnd geschlossen / Die man dem Catho
lischen König / das zu führen auff dem Wehr aus den Secestetten
benemen / vñ also einen abbruch thuen mochte / darzu sollen sich auch
die von Hollandt vnd Seelandt geschlagen / vnd schon in etlich tau
sent Engellender zu besatzung Irer Stette / nach vbergebung der
Stat Antorf / genommen / vnd die Königin von Engelland wieder dē
selben Catholischen König öffentlich Krieg zufuren den 22. Augu
stus ablauffendes Iars / außgeschrieben haben / vnd der König von
Franckreich wider einß besser auff des Königs von Navarra seittē
vñnd in heimlichem verstandt mit der Königin von Engellande
stehē : Ob dē aber in der warhait auch also seye / wie sie es furgeben /
wirdt die zeitt / als muter der warhait / selbst mitbringen / vor wels
her zeit / ich in disem sal mehrs schlieslichs furbringen / sonder alles dē
gutwilligen leser zu betrachten haumbstelle / mich demselben
auch hiemit beuelchen wollen : der ohne zweiff aus dies
sem Franzosischen handel allerley
mugbarkeit schöpfen
wirdt.

